Editorial

**Klaus Beck · Emese Domahidi · Christiane Eilders · Ines Engelmann ·
Christian Pentzold**

Angenommen: 22. Dezember 2021 / Online publiziert: 6. Januar 2022
© Der/die Autor(en) 2022

Auch das Jahr 2021 stand unter dem Vorzeichen der Corona-Pandemie und hielt für den Wissenschaftsbetrieb zahlreiche Herausforderungen bereit. Hybride Formate und Onlinetagungen entwickelten sich zum Normalfall, Lehre und die Forschung konnten nur teilweise in Präsenz stattfinden. Umso wichtiger erscheint der wissenschaftliche Austausch in den Fachzeitschriften. Wir freuen uns an dieser Stelle über eine insgesamt konsistente Entwicklung der *Publizistik* berichten zu können. Gleichzeitig können wir in diesem Editorial auch zwei wichtige Veränderungen vermelden: Wir haben den Kreis der Herausgeberschaft um Emese Domahidi, Junior-Professorin an der Technischen Universität Ilmenau, erweitern können. Mit ihr gewinnt die *Publizistik* nicht nur eine kompetente Social-Media-Forscherin, sondern auch eine Expertin für Computational Communication Science. Unsere Rezensionenredaktion ist von Berlin nach Eichstätt gewechselt. Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich Maria Löblich und Carola Richter (FU Berlin), die über fünf Jahre lang die relevante Literatur gesichtet und Rezensent*innen für die *Publizistik* gewonnen (und sicherlich auch das ein oder andere Mal an den Redaktionsschluss erinnert) haben. Wir freuen uns nun auf die Zusammenarbeit mit Liane Rothenberger, Professorin

Prof. Dr. Klaus Beck (✉)
Universität Greifswald, Greifswald, Deutschland
E-Mail: klaus.beck@uni-greifswald.de

Jun.-Prof. Dr. Emese Domahidi
Ilmenau, Deutschland

Prof. Dr. Christiane Eilders
Düsseldorf, Deutschland

Prof. Dr. Ines Engelmann
Jena, Deutschland

Prof. Dr. Christian Pentzold
Leipzig, Deutschland

für Medien und Öffentlichkeit mit dem Schwerpunkt Migration an der Katholischen Universität Eichstätt, und Karin Boczek, Junior-Professorin für Digitalen Journalismus in Eichstätt.

Aus unserer Sicht, und mit Blick auf die Online-Abrufe auch aus der Sicht unserer Leserinnen und Leser, ist erfreulich, dass unsere beiden internationalen Reihen zur Medienpolitik und zur Kommunikationswissenschaft mit jeweils zwei Beiträgen fortgesetzt werden konnten; auch in diesem Jahr werden weitere Reihenbeiträge folgen. Das Gesamtangebot der *Publizistik* umfasste 2021 20 wissenschaftliche Langbeiträge, 9 Meinungsbeiträge und 28 Rezensionen. Fast alle Beiträge stehen Open Access zur Verfügung, und wir bitten alle Autorinnen und Autoren auch bei der Rechteerteilung an den Verlag von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Unter dem DEAL-Vertrag können alle Angehörige deutscher Universitäten ohne Zahlung individueller Gebühren in der *Publizistik* veröffentlichen. Im neuen Jahr wird der Verlag hierzu ein vereinfachtes Online-Verfahren anbieten.

2022 planen wir ein Themenheft „Mensch-Maschine-Kommunikation“, für das wir mit Katrin Etzrodt, Peter Gentzel und Sven Engesser ein Team von Gastherausgeber*innen gewinnen konnten. Der Call for Papers (in Heft 3–4/2021; <https://www.springer.com/journal/11616/updates/19728790>) läuft noch bis zum 30. April.

Zur Debatte über die Kommunikations- und Meinungsfreiheit – auch, aber nicht nur in wissenschaftlichen Fachzeitschriften – und die legitimen Schranken dieser Freiheiten nehmen in diesem Heft Christian Schicha und Hartmut Wessler Stellung. Damit verbinden wir die Hoffnung, eine für unser Fach wichtige normative Debatte zu eröffnen – und freuen uns über Einreichungen von Meinungsbeiträgen zu diesem Thema.

Der Blick auf die jährliche Statistik (vgl. Abb. 1) zeigt eine deutliche Zunahme der Manuskripteinreichungen und der Abdrucke, was zu einer rekordverdächtig geringen Ablehnungsquote von nur 12 % führt. Dahinter stehen aber im vergangenen Jahr die zahlreichen Beiträge für das Meinungsforum, die kein Double-Blind Peer Review durchlaufen. Bezieht man nur die klassischen Journal-Manuskripte in Betracht, dann liegt die Ablehnungsquote ähnlich wie im Vorjahr bei rund einem Viertel.

Der langfristige Vergleich zeigt aber, dass der Anteil der erfolgreichen Manuskripteinreichungen zunimmt. Aus unserer Sicht ist dies der Effekt eines verbesserten Umgangs mit kritischen Reviews. Seit ein paar Jahren ergänzen wir die Einzelreviews durch ein zusammenfassendes Herausgebergutachten, das meist konkrete Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten enthält. Im Ergebnis tragen die Reviews damit zur Einreichung verbesserter Manuskripte bei, die im zweiten oder dritten Anlauf dann auch abgedruckt werden.

Wirft man einen Blick auf den beruflichen Status der Autor*innen, dann bestätigt sich 2021 der Trend der Vorjahre: Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen waren im letzten Jahr für 45 %, die Professor*innen für 41 % aller Beiträge (also einschließlich der Meinungsbeiträge) verantwortlich, während nur 9 bzw. 5 % der publizierten Beiträge von Studierenden bzw. Berufsprakter*innen stammten. Bezogen auf die letzten fünf Jahre machen die Beiträge der Studierenden sogar nur 6,4 und diejenigen der Berufspraktiker 4,7 % aus, während die Professor*innen mit 48,5 % knapp die Hälfte aller Beiträge publizierten und der Mittelbau 44,3 % (Abb. 2).

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	%
publi- ziert	21	58	17	74	17	48	16	57	17	50	16	44	19	64
abge- lehnt	13	36	11	26	6	52	12	43	19	47	11	53	10	33
zurück- gezogen	2	6	1	0	1	0	0	0	1	3	0	3	0	3
Summe	36	100	29	100	24	100	31	100	34	100	36	100	30	100

* Heft 1/1997 war ein Themenheft zur Medienforschung mit 8 Beiträgen

** Stand: 16.12.2019

*** Stand: 13.12.2020

**** Stand: 19.12.2021

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Sum- me	%	%
publi- ziert	16	59	19	49	17	53	17	55	18	72	17	52	21	70	59
abge- lehnt	10	37	19	49	15	47	14	45	7	28	16	48	8	27	39
zurück- gezogen	1	4	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Summe	27	100	39	100	32	100	31	100	25	100	33	100	30	100	100

Abb. 1 Manuskriptangebote und Beiträge (Aufsätze, Essays) 1997–2021 (absolut/in Prozent)

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	%													
Studierende	1	3	2	9	-	0	1	4	2	9	-	0	3	7	3	8	-	0	3	9	4	10	14	32				
div. Medienberufe	5	17	3	14	5	22	7	23	6	32	5	23	5	20	4	17	4	10	4	11	7	25	6	18	3	7	3	7
wiss. Mitarbeiter*innen	7	23	6	27	10	43	9	30	6	32	6	27	14	56	11	46	19	48	10	27	9	32	14	41	16	38	15	35
Professor*innen	17	57	11	50	8	35	14	47	6	32	9	41	6	24	9	37	14	35	20	54	12	43	11	32	19	45	11	26
Summe	30	100	22	100	23	100	30	100	19	100	22	100	25	100	24	100	40	100	37	100	28	100	34	100	42	100	43	100

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	%	Summe	%											
Studierende	3	9	8	20	10	25	8	22	1	3	4	12	4	12	3	7	2	4	-	0	6	9	82	9	
div. Medienberufe	1	3	5	12	-	0	3	8	1	3	-	0	-	0	4	9	1	2	3	3	5	3	5	88	10
wiss. Mitarbeiter*innen	19	56	14	34	18	45	10	28	17	52	19	54	13	38	20	47	17	38	25	43	29	45	353	40	
Professor*innen	11	32	14	34	12	30	15	42	14	42	12	34	17	50	16	37	25	56	30	52	27	41	360	41	
Summe	34	100	41	100	40	100	36	100	33	100	35	100	34	100	43	100	45	100	58	100	65	100	883	100	

Abb. 2 Beruflicher Status der Autor*innen (Aufsätze, Essays, Kolumnen, Repliken) 1997–2021 (absolut/in Prozent)

Abb. 3 Geschlecht der Autor*innen (Aufsätze, Essays, Kolumnen, Repliken) 1996–2021 (in Prozent)

Mit einem Frauenanteil von 48 % hebt sich das Jahr 2021 vom langfristigen Durchschnitt (1997–2021: 35 %) positiv ab, allerdings trägt dazu ein gemeinsam von elf Autorinnen verfasster Beitrag ganz erheblich bei. Insgesamt sind hier die Schwankungen über die Jahre übrigens breiter als bei den Statusgruppen (Abb. 3).

Der Gemeinschaftsbeitrag der 11 Autorinnen ist insofern keine Ausnahme, als seit Langem viele Kolleginnen und Kollegen in Teams in der *Publizistik* schreiben. Allerdings zeichnet sich hier trotz aller Vernetzung und Digitalisierung, die das gemeinschaftliche Forschen und Verfassen wissenschaftlicher Texte erleichtern, nur ein langsames Wachstum ab: 2021 stammten mit 47 % knapp die Hälfte aller publizierten Beiträge (ohne Rezensionen und Personalien) von Teams, 2 % weniger als im langjährigen Durchschnitt (1997–2021: 45 %), und in den letzten fünf Jahren schwankte der Teamworkanteil zwischen 33 % (2016) und 55 % (2018 und 2020), während der Spitzenwert mit 76 % bereits 2005 erzielt wurde (Abb. 4).

Für die externen Reviews, ohne die Zeitschriften wie die *Publizistik* gar nicht möglich wären, danken wir dieses Mal:

- Klaus-Dieter Altmeyen
- Christopher Buschow
- Urs Dahinden
- Mark Eisenegger
- Regine Frener
- Benjamin Fretwurst
- Thomas Hanitzsch
- Sigrid Kannengießer
- Hans Mathias Kepplinger
- Ulrike Klinger
- Martha Kuhnhen
- Anna Sophie Kämpel
- Michael Latzer
- Timo Lenk
- Maja Malik
- Wiebke Möhring
- Horst Pöttker
- Oliver Raaz
- Constanze Rossmann

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	%					
Einzel- autor**in- nen	17	12	71	76	10	80	75	71	62	4	24	13	62	13	65	12	57	10	45
Teams	4	19	5	24	7	20	25	29	38	13	76	8	38	7	35	9	43	12	55
Summe	21	100	17	100	17	100	100	16	100	17	100	21	100	20	100	21	100	22	100

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Sum- me	%	%											
Einzel- autor**in- nen	8	42	13	62	4	24	3	18	6	33	6	35	14	67	12	63	9	45	9	47	10	45	16	53	260	55
Teams	11	58	8	38	13	76	14	82	12	67	11	65	7	33	7	37	11	55	10	53	12	55	14	47	217	45
Summe	19	100	21	100	17	100	17	100	18	100	17	100	21	100	19	100	20	100	19	100	22	100	30	100	477	100

Abb. 4 Einzelauteure und Autor*innenteams (Aufsätze, Essays, Kolumnen, Repliken) 1997–2021 (absolutu/in Prozent)

- Daniela Schlütz
- Tanjev Schultz
- Christina Schumann
- Annika Sehl
- Saskia Sell
- Julia Serong
- Rudolf Stöber
- Barbara Thomaß
- Florian Töpfl
- Jens Vogelgesang
- Gerhard Vowe
- Christian Wellbrock
- Manuel Wendelin
- Claudia Wilhelm

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Prof. Dr. Klaus Beck ist Inhaber des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft der Universität Greifswald